



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

III. Vnnd sie kamen zu dem Grab/ an einem Sabbath sehr frü.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

hab mit also vergolten/wann der selbig auß einem andern Acker genommen/vnd mit
frumbder Arbeit gebauen/der Baur dem König offeriert/vnd vbergeben hätte. Also
hat CHRISTVS diser Weiber Gottsforcht/welche außser des Josephs vnnnd Nicodes
mischer köstlichem Gwürs/auch sie Gwürs damit sie IESVM salbet/kaufften/so wun
derbarlich vergolten. Da er ihnen erstlich nach seiner Auferstehung erschienen/ze.
Wie jegunder gesagt ist.

So ist aber auch diß in diser Weiblichen Gottsforcht zuverwundern/ daß sie den
Nachder Juden nit geförcht / nach der Vnwürschheit ihrer Fürsten nichts gefragt/
sie ab den bestelten Hütern des Grabs nichts entsetzt/sondern greiffen das Verck selbs
sten mit grosser Stärke des Gmüts an. Es ist ein herrlich That gewesen/daß die je
nige aller dapffersten Männer angeedeutet haben/in dem sie/ als Dauid durstig ware/
durch miten der Feind tringen/Wasser auß dem Bethlehemitischen Brunnen ihrem
König gebracht haben. So ist auch die Starckmütigkeit diser Weiber mit geringer ge
wesen/welche/auff daß sie CHRISTVM im Grab salbeten/ihr eygen Leben grösser Gfar
vndergeben haben. Nämlich lehren sie vns/ daß wir durch vnsern eygenen Todt den
Todt CHRISTI solten anbetten/auff daß wir der Gfahr eygens Lebens/ die Sicher
heit des Lebens/welches CHRISTVS ist/theylhafftig machen. [Ich mache/] sagt
Paulus/ [mein Seel nicht köstlicher/dann mich selbst. Ich bin bereit/mit allein an
gebunden/sonder auch gar wegen des Namens IESV zusterben.] Die Behäglichkeit
vnnnd Zuregung eines solchen Gemüts diser Weiber/hat sich also ansehen lassen/die
sie vil mehr/dan daß sie die Liebe gegen CHRISTO / auch gegen dem Todten verlies
sen/ oder Versaumten/ der Gfahr des Todts aufzulegen/ wöllen nicht gezweifelt
haben.

Beständig
Feit der Wei
ber.

2. Reg. 17.

Act. 22.

Auflegung des dritten Theyls dieses Euangelij.

Vnnnd sie kamen zu dem Grab/an einem Sabbath sehr frü.

Ist ein moralisch sitlicher Orth / vnnnd der Inbrunst
vnnnd Andacht/vmb die Verck der Gottsforcht vnnnd Tugend. Dann
dise H. Weiblein/ wegen ihrer Lieb gegen CHRISTO/lehren sie wider/
vnnnd dem vergrabnen CHRISTO (wie Lucas schreibe) welches gewesen
ist am ersten Tag sehr frü/ [haben sie Spekeren vnnnd Gwürs zugericht/ vnnnd Salz
ben vnnnd den Sabbath waren sie still nach dem Gesez / aber am crsten Tag sehr frü
nach dem Sabbath/kamen sie zum Grab/ vnnnd wie vnser Euangelium hat/sehr frü/
da jere vnd die Sonnen auffgangen.]

Inbrunst
Gott zuver
ehren.

Luc. 24.

Marc 16.

Auf welchem klar vnnnd offenbar / daß sie kein Zeit vnderlassen/ daß sie die erste
Glegenheit gesucht haben / CHRISTVM zusalben / vnnnd da es sich gleich erstlich ge
zimbte hätte/ sie diß Gottselige Verck vollbracht haben. Es muß bey einem guten
Verck in der Zierd GOTTES/ein Eysen vnnnd Inbrunst vorhanden seyn/ein Geschwin
digkeit darzugethan/vnnnd kein Glegenheit vnderlassen werden. Dauid da er gesagt
hat/ [GOTT du bist mein Liecht / frü will ich zu dir wachen:] setz er die Drtsach ihres
Fleisch hinzu vnnnd spricht: [Es dürstet mein Seel nach dir/mein Fleisch verlanget sehr
nach dir.] Der H. Augustinus gar schön. [Mein Lieb/ist mein Pfund vnnnd Gwicht.
Jugleich wie die Gwicht an der Vhr diß vollbringen/ damit die Räder vnaußhörlich
ihren Gang haben: Also auch die Lieb des Menschen zeucht die Würckung allenthal
ben hin/es sey eintweder Irdisch/vnnnd dann der Irdischen Dingen/eintweder Him
lisch vnnnd der Himmlischen Dingen.]

Psal. 62.

De ciuit. Dei
lib. 11. cap 28.

Von diser Krafft vnnnd Inbrunst der Liebe sagt/ [Da sagt ich/ ich will sein nintz
me mehr gedencken / vnnnd fort an nicht mehr inn seinem Namen reden. Dann wie er

Ierem. 20.

ein

ptuarium
pletoni
VII

ein wenig zuvor gesagt hat) [Vnnd die Red des HERRN ist ihm zum Scheltwort vnd zum Spott gerathen den ganken Tag.] Siehe aber was hernach folgt. [Vnnd er ist in meinem Herzen worden ein brinnend Feuer / verschlossen in meinen Beynen / das ichs nit leyden kundt / vnnd das ich nimmer mocht.] Er lehrt / das mit der Götlichen Liebe sein Herz also gebrunnen habe / das er das Wort GOTTES nicht habe schweigen können. Mit diesem Feuer der Liebe / angezündet die Apostel / sagten: [Wir können die Ding / so wir gesehen vnnd gehört haben / nit reden.] Also auch Paulus. [Wir können nichts gegen vnnd wider die Wahrheit / aber derselben was zu guten können wir.] Gleich wie dise Heiligen / die innbrünstige Liebe zur Bekandnuß der Wahrheit / also auch so erhitigt andere zu Erzeugung Götlicher Werck / also das sie sich zum Theil kaum enthalten können. Dannenher ist diß des Ambrosij Spruch. [Die Gnad des H. Geists / ist des langsamen Fürnehmens vnnd vnderstehens vnerfahren.] Daher kommen dise Reden inn der Schrift: [Er wirdt frü auffstehn / der Guts suchet / vnnd anderstwo.] [Die frü zu mir Wachen werden / werden mich finden.] Isaas redt also zu GOTT: [Mein Seel hat dich begert bey d Nacht / so will ich aber auch mit meinem Geist / in meinem Herzen frü zu dir wachen.] Also auch David. [Des Morgens will ich bey dir stehen / dann du bist nit ein GOTT dem die Vngerechtigkeit gefällt. Wer böß ist bleib nicht bey dir /] vnnd widerumb / [Frü wirdt mein Gebett dir fürkommen.]

Akor 4.
2. Corinth. 13.

Proverb. 17.
Proverb. 8.
Esa. 26.

Psalm. 5.

Dise Stellen der Schrift lehren / das der Gerechten erste Sorg seye / das man vor allen Dingen / vnnd dises zwar mit grossem Anstos vnnd Inbrunst / GOTT seinem HERRN diene / wie dise Weiber gethan haben. Bisweilen sicht man in grosser Herren Häusern vnnd Höfen / den Herculeum ein Kolben inn der Handt haltend / der auch allen Eingehenden Streych trowet / eintweder gemahle in Leibchen / oder in ein Bild aufgehauen. Vnnd eben dasselbig trowet je vnnd allwegen / schlägt aber niemahls / vnd siehet so lang trowend / bis das er mit Staub vberfallen vnd bedeckt / oder durchs Alter verzehrt / zunichts gemacht wirdt. Die Lieb ihrer vil gegen GOTT / ist ein Bild Herculis / ist gang vnnd gar / ich wils thun / ich wils thun / ich wils thun / vnnd geschicht doch entzwischen nichts / vnnd stehen also zur Tugend ohn bewegt / bis das der Todt allen Verzug abweist / vnnd die Thür verschliesse.

Cant. 1.

Der wahren Gespons vnnd Braut Stimm ist inn H. Schrift: [Wir wollen lauffen / in dem Geruch deiner Salben /] das ist / wir wollen eynen zur Nachfolgung / d Werck vnnd deiner Gnaden. Dann zugleich wie nit alle Corpora vnnd Leiber / eint auff ein Weis / Gschmach empfangen / sondern je einem mehr als dem andern / dann andere werden durch einen Fluß / oder deshalben / das sie grobe Speisen essen / vnd dert: also geschicht es auch die purlauttere reyne Seelen mit keinem Fluß schändlicher Ledyngen erfüllt / mit keiner groben / oder dicken Affection vnnd Anmuthung irdischer Sachen beschwert / welche wegen der Krafft des Geists / der König Salomon adolescentulus / das ist / nennet / welcher dise Stimm ist. Wir wollen lauffen / vnnd angetriben / das sie dem Bräutigam nachlauffen / vnnd noch darzu inn dem Lauff schreyen: [Seuche vns nach dir.] Mit dergleichen Lieben CHRISTI brinnen die Herzen diser Weiber: Dann also treibt der Bräutigam sein Braut / GOTT sein geliebte Seel: [Stehe auff mein Freundin / mein Laube / mein Schöne.] Er weckt die Seinigen zur Inbrunst vnnd Fleiß. Ein Diener der fleißig vnnd inbrünstig ist im Dienst vnnd Werck / gefällt seinem HERRN mehr / vnnd leyßt ihm mehr Danks dann zehen faule / langsame vnnd schläfferige. Donn diser Materien / haben wie in andern Euangelien / nämlichen / am ersten Sonntag nach der heyligen drey König tag im ersten Theyl am 114. Blatt. Am fünfften Sonntag nach der H. drey König tag im andern Theyl. 192. Blatt. Am Sonntag Septuagesime im 4. vnd 5. Theyl. 236. vnnd 238. Blatt. Am Palmen Sonntag im 4. Theyl. am Blatt.

Cant. 2.
Gleichnuß.

Anf.